14,14.15.19); *Gesinnung* (Eph 4,23; 2. Thes 2,2; 1. Tim 6,5; 2. Tim 3,8; Tit 1,15). Ein griechisches Wörterbuch gibt weitere folgende Übersetzungmöglichkeiten: Besinnung, Denkkraft, Vernunft, Überlegung, Einsicht, Denkweise, Gedanke. Zusammenfassend kann man sagen, daß *nous* das Verständnis ist, die Fähigkeit, Gedanken auszudrücken, zu begreifen. Vielleicht wäre in 1. Korinther 14,15.19 eine gute Übersetzung diese: „Was ist es nun? Ich will beten mit dem Geist, ich will aber auch beten mit *Überlegung*; ich will lobsingen mit dem Geist, ich will aber auch lobsingen mit *Überlegung* ... um auch andere zu unterweisen, als zehntausend Worte in einer Sprache." Es ging dem Apostel nämlich darum, daß die anderen ihn verstehen, begreifen könnten. War das nicht einsichtsvoll?

Werner Mücher

?

Frage: 1. Mose 28,18: Welche Bedeutung hat die Handlung, wo Jakob Öl auf die Spitze des Steines goß?

S. Melzer, Satzung

Antwort: „Und Jakob stand des Morgens früh auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und stellte ihn auf das Denkmal und goß Öl auf seine Spitze." In 2. Mose 30,22-33 finden wir die Anordnung Gottes an Mose, ein Salböl anzufertigen, womit nicht nur viele Gegenstände des Zeltes der Zusammenkunft gesalbt werden sollten, sondern auch einige Personen, nämlich der Hohepriester Aaron mit seinen Söhnen. Die Bedeutung dort ist klar: Durch die Salbung fand eine besondere Weihung der Gegenstände und Personen für Gott statt. Jakob muß etwas Ähnliches empfunden haben, als er den Stein, auf dem er nachts geschlafen hatte, zum Denkmal aufrichtete und ihn mit Öl begoß. Er hatte ja den Traum gehabt, wo er Engel Gottes auf einer Leiter auf- und niedersteigen sah. Er betrachtete diesen Ort als einen Ort der Gegenwart Gottes und nannte ihn deshalb auch Bethel (= Haus Gottes). Somit drückte er durch die Salbung des Steines aus, daß dieser Ort Gott geweiht sein sollte.

Werner Mücher

?

Frage: Johannes 9,6: Welche Bedeutung hat die Handlung, bei der der Herr Jesus einen Brei aus seinem Speichel bereitet?

S. Melzer, Satzung

Antwort: „Als er dies gesagt hatte, spie er auf die Erde und bereitete einen Brei aus dem Speichel und strich ihm den Brei auf die Augen." Das Johannes-Evangelium zeigt uns den Herrn Jesus als den Sohn Gottes, der aus dem Himmel auf die Erde herniedergekommen ist. Er ist das Wort Gottes, der ewige Sohn. Er ist völliger Mensch geworden. Unzählige Male bezeugt der Herr Jesus in diesem Evangelium, daß Menschen nur gerettet werden, wenn sie glauben, daß Er von Gott ausgegangen und gesandt ist. Allein dieser Glaube errettet und öffnet die Augen für Gottes Größe, seine Herrlichkeit und seinen Plan der Erlösung.

Ich würde die Handlung des Herrn Jesus, indem Er auf die Erde speit und aus dem Speichel in Verbindung mit dem Staub der Erde einen Brei herstellt, so anwenden, daß wir darin ein Bild des vom Himmel gekommenen Sohnes Gottes sehen, der Mensch geworden ist. Von Adam heißt es, daß Gott ihn aus dem Staub des Erdbodens gebildet hat (1. Mo 2,7). So hat Gott auch dem Herrn Jesus einen irdischen Leib bereitet. Allein durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes und das Vollbringen des Werkes auf Golgatha, das Gott Ihm zu tun aufgetragen hatte, ist Rettung für Menschen möglich. Nur so konnten unsere blinden Augen geöffnet werden.

Werner Mücher

Christus im Buch Jesaja (5)

17. Jesaja und die zukünftigen Ereignisse

Etwa zweihundert Jahre im voraus hat Jesaja über den persischen König Kores, auch Cyrus genannt, gesprochen und diesen mit Namen genannt (44,28; 45,1-13). Er schilderte den Fall Babels, des ersten Weltreiches, wozu Kores von dem HERRN gebraucht wurde. Als der babylonische König Belsazar ein Trinkgelage mit den Größten seines Reiches veranstaltete (Dan 5) – Jesaja hatte bereits zweihundert Jahre im voraus davon geschrieben (21,5). Er hatte auch die Völker namentlich genannt, die Babel zu Fall bringen würden, nämlich Persien (Elam) und Medien (21,2). Er nannte den Namen des Eroberers, Kores (44,28; 45,1), er beschreibt, wie Babel fallen würde (44,27;21,7), spricht wiederholt von der Verwüstung Babels (13,9; 14,22.23). Und all das bereits zweihundert Jahre, bevor es geschah.

Das Frühere, siehe, es ist eingetroffen, und Neues verkündige ich; ehe es hervorsproßt, lasse ich es euch hören.

42,9

Kein Wunder, daß all das die Theorien des Unglaubens der Bibelkritiker hervorgerufen hat. Die heutige kritische „Wissenschaft" behauptet, daß der zweite Hauptteil der Prophetie Jesajas nicht von Jesaja stammt, nennt statt dessen als Autor einen „großen Unbekannten", der in den Tagen der Gefangenschaft der beiden Stämme in Babel lebte. Sie nannten diesen „Deutero-Jesaja", oder „zweiten Jesaja". Dem Buch Jesaja soll also dasselbe geschehen sein wie seiner Person. Denn nach den jüdischen Überlieferungen soll er mitten durchgesägt worden sein, als er sich in einem Baum verborgen hatte. Weil man nicht an die Weissagungen glauben *will*, hat man Jesajas Buch ebenfalls gleichsam mitten durchgesägt. Sie sagen: „Wie kann Jesaja über Kores sprechen, der zu der Zeit noch nicht einmal geboren war?" Wenn man von einem zweiten Jesaja spricht, muß man bereits dem ersten Vers des ersten Kapitels dieser Prophezeiung Gewalt antun. Dort steht ja, daß es die „Prophetie Jesajas ist, des Sohnes Amoz'", also die Kapitel 40-66 eingeschlossen. Und in diesem ersten Vers wird ja auch die Zeit dieser Prophetie genannt.

In Lukas 4,17 heißt es, daß dem Herrn Jesus in der Synagoge in Nazareth das Buch des Propheten Jesaja gegeben wurde. Der Herr hat da aus Jesaja 61,1.2 vorgelesen, also aus dem zweiten Teil der Prophetie Jesajas, und gesagt: „Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt". Das heißt: Nun wird euch diese frohe Botschaft verkündigt (Lk 4,14-22). Und im Neuen Testament finden wir mehrmals Ausdrücke wie „Was durch den Propheten Jesaja geredet ist", auch im Hinblick auf den zweiten Teil seiner Prophezeiungen. So hat also der Herr Jesus und das ganze Neue Testament dieses Buch Jesaja zugeschrieben. Das entscheidet alles.

Es ist außerdem befremdend, daß der Deutero-Jesaja, der große Unbekannte, erst so spät entdeckt wurde. Die jüdischen Rabbiner, die Kirchenväter und die Reformatoren kannten lediglich einen Jesaja, und das während einer Zeit von 2500 Jahren. Erst vor 150 Jahren standen rationalistische deutsche Theologen auf, die mit der Behauptung eines zweiten Jesajas kamen. Auch eine Reihe niederländischer Professoren schloß sich dieser Ansicht an. Doch diese Herren hatten alles andere als eine tiefe Erkenntnis der Schriften. Der sogenannte zweite Jesaja wird von ihnen als Stilist,